

Im „Stern der Neger“ (Missionszeitschrift in Mähland, Tirol) findet sich eine statistische Darstellung, aus welcher Folgendes hervorgehoben sei:

Auf die Gesamtbevölkerung der Erde, welche mit 1540 Millionen angenommen wird, treffen 17·7 % Katholiken, 10·5 % Protestanten, 7·4 % Schismatiker, 13 % Muhamedaner, 0·5 % Juden und 50·9 % Heiden! — Also über die Hälfte der Menschheit sind noch Heiden, ungefähr ein Drittel sind Christen!

Da gibt es wahrlich noch mehr als genug Arbeit und ebensovielle Pflicht der Mithilfe.

Aus der Weihnacht ist das Christkind der Erlösung durch den Kreuzestod und der Verherrlichung entgegen gegangen, seine Kirche muß denselben Weg gehen!

Dieses sei auch unsere Weihnachtsfreude zu Trost und Festigung. Daraufhin wünsche ich allen P. T. Lesern fröhliche Weihnacht und ein glückseliges neues Jahr.

Sammelstelle:

Gaben-Verzeichniß.

Bisher ausgewiesen K 16.440·34. Neu eingelaufen: Hochw. Pfarrer Markowiz in St. Peter im Ratschthale für das Werk der heiligen Kindheit K 28 (eingesandt an Direction); der Berichterstatter an die Franciscaner-Mission Nord-Schantung durch P. Beno K 20; derselbe für den Kirchenbau in Negombo, Ceylon K 20.

Summe der neuen Einläufe K 68. Gesamtsumme der bisherigen Spenden K 16.508·34.

Für diese, sowie für die Spenden zum hiesigen Kirchenbau Vergelt's Gott!

Erlässe und Bestimmungen der römischen Congregationen.

Zusammengestellt von P. Bruno Albers O. S. B. in Maria-Laach.

(**Gehinderniß und Ghescheidung.**) Durch Decret der S. R. U.-Inquisition vom 9. Juni 1889 ist bestimmt worden, daß solche Ehen, welche offenbar ungiltig sind, durch die erstmalige Sentenz des kirchlichen Gerichtshofes als ungiltig erklärt werden können, wenn nur die vorgeschriebenen kirchlichen Solemnitäten während des Processus beobachtet werden. Der Defensor vinculi matrimonialis kann nach erfolgtem Richterspruch die „appellatio ex officio“ unterlassen. Da jedoch über die Bedeutung dieses Decretes Zweifel aufsteigen, wurden in Rom folgende Anfragen zur Aufklärung gestellt.

1. Kann in Frankreich, oder überhaupt an allen Orten, wo das Decret „Tametsi“ verkündigt worden, die appellatio ex officio unterbleiben, wenn es feststeht, daß der Pfarrer nicht der eigene Pfarrer der Brautleute gewesen und der der Trauung assistierende Pfarrer, weder vom parochus sponsi seu sponsae, noch von dem Ordinarius zur Vornahme der Trauung delegiert worden ist?

2. Müssen bei Ghescheidungsprocessen alle Förmlichkeiten und Solemnitäten eingehalten werden, wenn die betreffenden Ehen an Orten geschlossen worden sind, wo das Decret „Tametsi“ nicht gilt und es feststeht, daß die Brautleute die Ehe an einem Orte, wo dieses Decret nicht gilt, aber in fraudem legis, zumal in fraudem legis civilis geschlossen haben?

3. Kann der Defensor matrimonii die Appellation unterlassen, wenn bei Ehescheidungsprocessen solcher Ehen die kirchlichen Solemnitäten beobachtet worden sind und die Ungiltigkeit der also geschlossenen Ehen evident ist?

4. Genügt ein summarischer Proceß, und kann die Appellation unterbleiben, wenn eine solche Ehe vor einem akatholischen Pfarrer oder vor dem Civilmagistrat geschlossen worden ist?

Am 27. März 1901 gab die S. R. U.-Inquisition hierauf folgenden Bescheid. Alle vorstehenden Fragen sind gelöst durch das Decr. d. do. 9. Juni 1889. Dasselbe ist zu verstehen von denjenigen Ehesachen, bei welchen es sicher und evident feststeht, daß dieselben mit einem der angeführten Hindernisse geschlossen wurden. Fehlt diese Sicherheit, so ist vom Defensor vinculi die zweite Instanz anzurufen. Das angeführte Decret aber lautet: Wenn es sich um die Ehehindernisse der „Disparitas cultus“ handelt und sicher ist, daß der eine Ehegatte getauft, der andere ungetauft ist, wenn es sich um das „impedimentum ligaminis“ handelt, und es feststeht, daß der legitime Ehegatte noch lebt, wenn es sich endlich um „affinitas“ oder consanguinitas ex copula licita handelt oder um die „cognatio spiritualis“ oder um das „impedimentum clandestinitatis“ an Orten, wo das Decret „Tametsi“ publiciert ist, oder schon lange beobachtet wird, so kann, wenn aus authentischen Documenten oder aus sicheren Beweisen evident feststeht, daß ein solches Ehehindernis vorhanden ist, in solchen Fällen mit Außerachtlassung der Solemnitäten, welche in der Constitution „Dei miseratione“ verlangt werden, die Ehe vom Ordinarius als ungiltig erklärt werden. Dem Proceß hat jedoch der Defensor vinculi matrimonialis beizuwohnen. Eine Appellation braucht aber nicht eingelegt zu werden.

(Verehrung der Seele Christi.) Mittelft Rescript vom 1. Mai 1901 verbot die S. R. U.-Inquisition aufs neue die Verehrung der Seele Christi, nachdem die Congregation angegangen worden war, einige Gebete zu diesem Zwecke zu approbieren. Die früheren Decrete vom 10. März 1875 und 10. Mai 1893 wurden dabei aufs neue bestätigt, welche diese Andacht verworfen.

(Versandt der heiligen Oele durch Vermittlung von Expeditionsbureaus, „per societates mercatorias“.) In Amerika war es vorgekommen, daß die Pfarrer sich die heiligen Oele für den Charfreitag durch Vermittlung des Geschäftsbureaus „The Express“, einer Gesellschaft, schicken ließen, welche Lieferungen aller Sorten von Waren und Warengattungen, gleichviel welcher Art, besorgte. Da an der Erlaubtheit der Zusendung der heiligen Oele in dieser Weise gezwweifelt wurde, fragte man in Rom darüber an. Die Antwort lautete: Die Zusendung der heiligen Oele durch eine solche Gesellschaft sei nicht zulässig, jedoch dürfe, falls Cleriker nicht vorhanden seien, durch überzeugungstreue katholische Laien der Versandt der heiligen Oele an die Priester erfolgen (S. R. U. I. ddo. 3. Mai 1901).

(Glockengeläute am Charfreitag.) Se. Eminenz der Cardinalerzbischof von S. Jago de Compostella hatte bei der Ritencongregation anfragen lassen, ob der Bischof es dulden könne, daß am Charfreitag bei Gelegenheit einer von der Rosenkranzbruderschaft veranstalteten Procession die Glocken geläutet

würden? Die Ritencongregation gab als Bescheid: Negative, et abusum esse omnino tollendum.

(Neunte Lection bei Heiligenfesten, welche für immer simplifiziert sind.) Sind Feste der Heiligen im Diöcesan-Kalendarium als beständige festa simplicia aufgeführt, so sind als neunte Lection nicht die Lectionen zu nehmen, welche gelesen werden, wenn die Feste als duplicia gefeiert werden, sondern als neunte Lection des simplifizierten Festes dient fortan die Lection, welche im Römischen Brevier an den betreffenden Tagen dieser Heiligen steht. (S. Rit. Congr. 11. Jänner 1901).

(Dubia liturgica.) 1. (Oratio pro Papa und pro ecclesia.)

Wird die Oratio pro papa vom Ordinarius und diejenige pro ecclesia durch die Rubriken vorgeschrieben, oder umgekehrt, so sind in der Messe stets beide Orationen zu beten.

2. Pater, Ave und Credo am Schlusse des Officiums im Chore ist entweder knieend oder stehend zu beten, je nachdem die Schlussantiphon (Salve Regina etc.) stehend oder knieend gebetet worden ist.

3. Das Anniversarium dedicationis omnium ecclesiarum ist für jene Kirchen, welche noch nicht consecrirt sind, ein festum secundarium.

4. Fällt der Octavtag eines Festes innerhalb der Frohnleichnamsoctav, so ist der Octavtag, falls die Frohnleichnamsoctav nicht privilegiert ist, bloß durch die Commemoration, nicht aber durch das ganze Officium zu feiern.

5. Fällt das Fest des Expectatio partus B. M. V. auf den Mittwoch der Adventsquatember, so sind in den Cathedral- und Collegiat-Kirchen stets zwei heilige Messen zu lesen, eine von dem Feste, die andere de feria. Dafs zwischen beiden heiligen Messen eine gewisse Identität besteht, macht nichts aus.

6. Fällt der Octavtag der eigenen Kirchweihe als duplex minus mit dem Feste „Dedicationis Basilicarum Ss. Apostolorum Petri et Pauli“ zusammen, welches duplex maius ist, so sind die Vespere vom Octavtage mit der commemoratio sequentis.

7. Fällt das Fest der commemoratio omnium Ss. S. R. Eccl. Summorum Pontificum auf Sonntag in der Allerheiligenoctav, so wird als Postcommunio für den Octavtag die Postcommunio vom Feste der Vigil Allerheiligen genommen.

8. Fallen die zweiten Vespere des Octavtages der eigenen Kirchweihe mit den ersten Vespere eines festum duplex primae classis zusammen, so ist trotzdem in den ersten Vespere des festum dupl. prim. class. die commemoratio diei octavae zu nehmen.

9. Das Privilegium der Translation der festa primaria der Kirchenlehrer erstreckt sich nicht auf die festa secundaria derselben. (S. Rit. Congr. ddo. 24. Mai 1901).

Am 14. Juni 1901 gab die S. Rit. Congregatio noch hinsichtlich einiger anderen liturgischen Bedenken folgenden Bescheid:

1. Wenn es vorkommen sollte, daß bei zwei Festen im Advent beide als Responsorium breve „Rorate coeli“ haben, so wird für die Commemoration der Ferialtage der Versikel „Vox clamantis in deserto“ genommen.

2. Wird das Fest des heiligen Josef, weil es mit dem Passionssonntag zusammenfällt, auf den folgenden Montag verlegt, so ist in der zweiten Vesper das Fest des heiligen Benedict, selbst wenn es dupl. primae classis ist, nur zu commemorieren. Das gleiche gilt auch, wenn beide Feste nach der Dominica in Albis gefeiert werden.

3. Haben die Hymnen als Schluss die Doxologie „Gloria tibi Domine qui natus“ (Jesu tibi sit gloria, qui natus) so ist der Ton des „Ite missa est“ etc. derjenige de Beata, auch wenn die Präfation nicht von der Muttergottes oder von Weihnachten genommen werden kann. Das gleiche gilt von der feierlichen Motivmesse zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu, welche in einer Octav der allerheiligsten Jungfrau gesungen wird.

4. Am Feste der heiligen Elisabeth von Portugal (8. Juli) steht als Versiculus „Ora pro nobis“ etc., welcher Versikel ist nun zu beten, wenn in den Suffragien die commemoratio B. M. V. zu geschehen hat? Der Versikel soll der gleiche bleiben, wie er im Brevier steht.

5. Wenn eine Requiemsmesse für Einen Verstorbenen und Eine Verstorbene gelesen wird, so ist die Oration nicht umzuändern in der Weise, daß man betet „animabus famuli tui et famulae tuae, sondern ist so zu beten, wie selbige im Missale steht.

Neueste Bewilligungen oder Entscheidungen in Sachen der Ablässe.

Von P. Franz Beringer S. J., Consultor der heiligen Congregation der Ablässe in Rom.

I. Vereine des lebendigen Kreuzweges. — Nach Art der bekannten frommen Vereinigungen des lebendigen Rosenkranzes haben sich in neuester Zeit die eben erwähnten Vereine gebildet, um vielen Gläubigen, welche durch ihre Beschäftigungen oder schwache Gesundheit den ganzen Kreuzweg, d. h. alle 14 Stationen zu besuchen gehindert sind, diese so heilsame und gnadenreiche Uebung zu erleichtern. Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. hat in der Audienz des Cardinalpräfecten der heiligen Ablass-Congregation vom 16. August 1901 diese neuen Vereine gutgeheißen und warm empfohlen, die hier folgenden Regeln derselben bestätigt und die nachstehenden, auch den Verstorbenen zuwendbaren Ablässe auf immer bewilligt.

1. Regeln für diese Vereine. — Der lebendige Kreuzweg soll nur eine Einladung und Vorschule sein zum vollständigen Kreuzweg, wie er in der katholischen Kirche gebräuchlich ist und nicht nur zu größerer Erbauung gereicht, sondern auch mit einem reicheren Schatze von Ablässen und Privilegien seitens der Päpste ausgestattet ist.

Jeder Verein besteht aus 14 Mitgliedern und darf nur in Kirchen, öffentlichen oder halböffentlichen Kapellen oder auch in Gemeinschaften gegründet werden, wo die Kreuzweg-Stationen ordnungsmäßig errichtet sind.

Das Recht, solche Vereine im ganzen Orden oder überall zu bilden, besitzt der General der Franciscaner; ebenso die Provinziale innerhalb ihrer eigenen Provinzen; in dem betreffenden District die Guardiane und ihre Stellvertreter, — und zwar alle diese in eigener Person oder vermittelt ihrer dazu verordneten Untergebenen.